

Rhythmus- Aufbau



Wie entsteht Rhythmusgefühl und rhythmische Sicherheit? Wie können wir Kinder darin fördern?

Alles ist Rhythmus



Unsere Körper-Rhythmen: Atem, Herzkreislauf, Schlaf- Wachzeit, Verdauung, Gehen, Bewegungen...



George Hoyningen-Huene,
Beach Fashion with Hoola
Hoop, Miss E. Carise, Paris,
1930

Rhythmus Definitionen allgemein:

- altgriech.: ῥυθμός rhythmós, steht für:
- **Musik:** die durch die Folge unterschiedlicher Notenwerte entstehenden Akzentmuster über dem Grundpuls
- **Dichtung:** die durch Wiederholung und Entsprechung entstehende Gliederung und Strukturierung der poetischen Sprache
- **Sprechrhythmus:** die zeitliche Gliederung der sprachlichen Rede
- **Dramaturgie:** die zeitliche Abfolge von Spannungselementen
- **Biologischer Rhythmus:** regelmäßig wiederkehrende Zustände und Veränderungen von Organismen

Rhythmus Definition in der Musik

- **Rhythmus**
- ist die zeitliche Dauerstruktur von Einzel-Schallereignissen (Noten)



- und Dauern der Stille (Pausen)

Rhythmus= Horizontale Struktur

- Repräsentiert man eine musikalische Struktur als ein zweidimensionales Diagramm mit der Zeit auf der X-Achse und der Tonhöhe auf der Y-Achse, bezeichnet *Rhythmus* die *horizontale* Struktur.
- Die dazu *vertikale* Komponente entspricht in diesem Bild der *Tonhöhe*.
- Beides ist grundsätzlich unabhängig voneinander veränderlich

Erleben - Erkennen - Benennen

- Rhythmusgefühl sitzt im Körper, nicht im Kopf
- Also ist es logisch, dort anzusetzen.
- Was der Körper nicht erlebt hat, kann der Kopf weder verarbeiten noch speichern.
- Also geht der Weg über die Wahrnehmung zur Bewegung in die kognitive Erfassung von rhythmischen Strukturen, also von

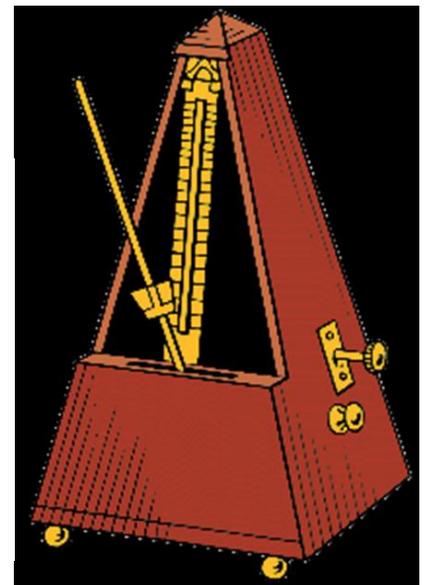
Regelmässigkeit, betont- unbetont, kurz- lang

Metrum – Puls (Grundschatlag)

- Den Puls im eigenen Körper bewusst wahrnehmen: z.B. vor und nach dem Tanzen.
- Dieses Metrum in eine sichtbare Bewegung umsetzen: Gehen, körpereigene Instrumente, erst dann auf ein Instrument übertragen.
- Dieses gleichmässige Pochen ohne Betonungen benennen => Puls, Metrum.
- (Puls ist organisch, Metrum mechanisch)

Metrum-> Metronom

- Zur Veranschaulichung ein Metronom einstellen und verschiedene Tempi abnehmen, Vergleich mit Uhren:“ Tick Tack“ oder Maschinen:
- immer gleichbleibender Schlag
- in verschiedenen Tempi



Groovie Bags

Am individuellen und gemeinsamen Metrum durch vielfältige Bewegungsspiele und mit geeignetem Material immer wieder «arbeiten»



Tempo

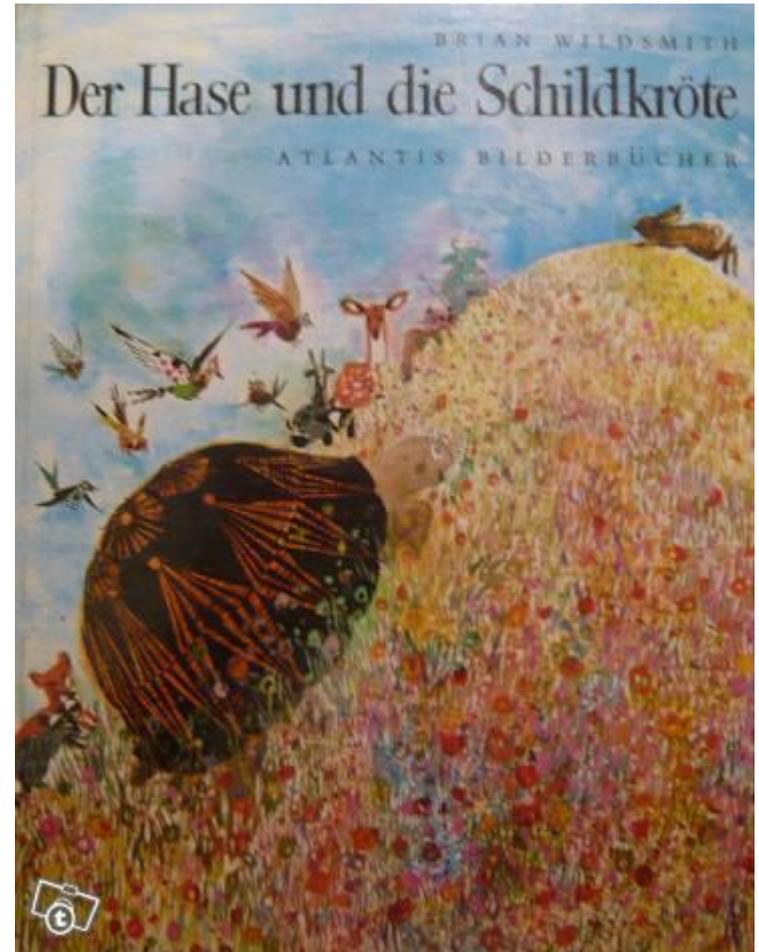
- Tempi variierend durch Bewegung erleben:
- Zur Bewegungsbegleitung auf dem Instrument
- Zu Tonaufnahmen
- Zu eigenen Tempi ->
 - gehen (Identifikation mit Figuren hilft)
 - Einander auf den Rücken klopfen
 - Bodypercussion
 - Musizieren mit einfachen Instrumenten: Rasseln, Clave, Djembe, div. Percussion



Beispiel für unterschiedliche Tempi

- Bilderbuch «Der Hase und die Schildkröte»
-> Gehen als Schildkröte und Hase im Wechsel:
Gegensatz
Langsam – schnell
durch Identifikation
erleben

-> Brian Wildsmith/Atlantis



Takt

- Die Metrums- oder Pulsschläge werden nun strukturiert, zu „Päckli“ zusammengefasst.
- Die Begriffe schwer/leicht, bzw. betont/unbetont werden mit Bildern und Bewegung ausgelotet.
- Der erste Schlag in einer „Schachtel“, oder in einem „Zugswagen“ usw. ist (vorerst) schwer, bzw. betont.
- Klatsch-Patschmuster, Körpermaschinen mit mehreren Kindern sind geeignete Übungsmöglichkeiten.

Taktarten

- Taktarten hörend/bewegend erkennen: Zu verschiedenen Musikstücken und Liedern tanzen und dabei den Takt herausfinden.
- Takte singend und bewegend /hörend erkennen: Lieder mit Körperinstrumenten begleitend singen und Takte bestimmen.
- Takte übers Lesen/Notieren vertiefen:

Notation von Rhythmen

- Mit Fussspuren am Boden und vielfältigen Darstellungen von schwer-leicht (gross-klein)
- Auf Notenkärtchen Takte „ausfüllen“ und diese dann auf der Trommel spielen.
- Unterschied von geraden und ungeraden Taktarten erleben - benennen – anwenden.

Parameter kurz-lang

- Als Vorbereitung die Begriffe „kurz“ und „lang“ erleben (z.B. hörend: Instrumente klingen verschieden lang/
- Sehend: Bälle können hüpfen oder rollen/
- Tastend- sehend: eine Schnur wird entrollt, solange ein Ton tönt...).
- Kurz – lang mit ikonischer Notation sichtbar machen: ---- - ----- - ---- oooo OO

Sprechrhythmus

- Wörter mit Rhythmen unterlegen und damit spielen:

Z.B. mit Würfeln:

- Schnäg-ge-huus



Rhythmen kombinieren:

Schnäg-ge-huus – Eich- hörn-li etc.
kurz -kurz- lang - lang - kurz - kurz



Fortsetzung für 1. Klasse:



Schritte

- Durchschnittsschritt (Andante) ergibt den Viertel. Bilder mit Fussstapfen und anderen passenden Symbolen. Benennung mit ta (Einschlagnote).

Keine Schritte

- Beim Auslassen von Schritten entstehen Pausen (→ Einschlag –oder Viertelpause)

Grosse und kleine Schritte

- Geeignet sind zwei Figuren (Menschen/Tiere), die sich ca. im Verhältnis 1: 2 bewegen.
- Sprachrhythmus (passende Wörter, Verse) unterstützt die Memorierung und bereitet auf die Rhythmussprache vor. Die rascheren Noten heissen ta-te.

Schritte und Pausen

- **Noch grössere Schritte**
- Mit der halben Note („Zweischlagnote) kommen wir zu 1:2:4. Lieder, Verse, Bilder verdeutlichen das (Zeit)Verhältnis.
 - > Beispiel Stei-Vers: «Chiselstei - Bröcke»
- **Noch längere/kürzere Pause**
- Zwei Viertelpausen zusammen ergeben eine halbe Pause. Halbiert man die Viertelpause, entsteht eine Achtelpause...

Kuchen teilen

- **Der ganze Kuchen**

Ein ungefüllter Biberfladen eignet sich ausgezeichnet, die Ganze in 2 Halbe, resp. 4 Viertel oder 8 Achtel zu teilen. Die alten Begriffe werden durch die neuen (erlebten und gegessenen!) ersetzt. *Hinweis: Je mehr Striche an der Note dran ist, desto kürzer ist sie!*

- **Punktierte Noten**

Wenn sie gespielt, getanzt und gesungen wurden, können sie auch noch benannt werden.

Beat, Offbeat und Co

- **Off-Beat**
- In der modernen Musik (Rock, Pop...) ist nicht der erste, sondern der zweite Schlag im Takt betont. „Übungen“ zum Off-Beat sind dem sicher schon vorausgegangen (ohne Benennung).
- **Rhythmus**
- „Unregelmässige Schläge“ ergeben den Rhythmus. Unterschied zwischen Metrum – Takt – Rhythmus über die Bewegung, musizierend/singend erleben und im Notenbild erfassen. Rhythmusmuster für Improvisationen, Liedbegleitungen übers Hören und/oder Lesen einführen.
- Das Zusammenspiel von Metrum – Takt(art) - Rhythmus bewusst machen => Hörerziehung begünstigt das Zusammenmusizieren und ist Voraussetzung dafür!

Beispiel für einen rhythmischen Aufbau:

Ziel: Den $\frac{3}{4}$ Takt anhand eines Liedes vertiefen

- Spielform: $\frac{3}{4}$ tel- Fangspiel: Ein Kind ist in der Mitte und versucht die Kinder im Kreis zu berühren, ist mit den Füßen am Boden „angeklebt“. Alle zählen gemeinsam immer auf drei, mit der betonten Eins und klatschen-patschen dazu. Immer auf diese betonte Eins versucht das fangende Kind immer ein Kind zu erwischen.
- - Die Kinder stampfen wie Elefanten, trippeln wie Mäuse etc. im $\frac{3}{4}$ tel Takt zum Klavier oder Djembe durch den Raum (Grobmotorik)

Variantenreich erleben:

- Die Kinder klopfen einander den $\frac{3}{4}$ Takt auf den Rücken: zu Musik, zu Trommel, zum Lied...zuerst mit beiden Händen, dann mit Fingern (Feinmotorik)
- Die Kinder klatschen, patschen, schnippen zum Lied im $\frac{3}{4}$ -tel und betonen jeweils die Eins.
- Die Kinder spielen im $\frac{3}{4}$ Takt auf der Trommel: Verschiedene Motive werden nach Ideen der Kinder vor- nachgespielt
- Die Kinder lernen eine rhythmische Lied-Begleitung mit Claves und Rasseln
- - Das Lied wird im Raum gehend gesungen und begleitet, also Singen, Bewegen und Musizieren wird gekoppelt.

Musizieren mit Rhythmen:

- Die Kinder spielen im $\frac{3}{4}$ -Takt auf der Trommel: Verschiedene Motive werden nach Ideen der Kinder vor- nachgespielt
- Die Kinder lernen eine rhythmische Lied-Begleitung mit Claves und Rasseln
- Das Lied wird im Raum gehend gesungen und begleitet, also Singen, Bewegen und Musizieren wird gekoppelt.

Rhythmische Notation lesen und erstellen

- Die Kinder zeichnen eine Spur spontan zum gespielten 3-er Rhythmus , es kann als Gegensatz dann auch der 4 er Rhythmus gezeichnet werden und danach die Skizzen verglichen werden.
- Die Skizzen werden danach wieder musikalisch umgesetzt
- Mit Kartonknöpfen wird eine $\frac{3}{4}$ -tel Spur gelegt, der die Kinder nachgehen: Die 1 ist jeweils gross (oder gepresste Kaffekapseln) und andersfarbig, die 2 und 3 kleiner. Dies ist ein erster Zugang zur Notation.

Musizieren und Gestalten mit:

- Instrumenten: Trommeln, Percussion
- Alltagsmaterial
- Naturmaterialien
- Spielsachen
- Anschauungs-
material



Trommen in allen Grössen und aus verschiedenen Kulturen



Rasseln und Schlägel



Percussion



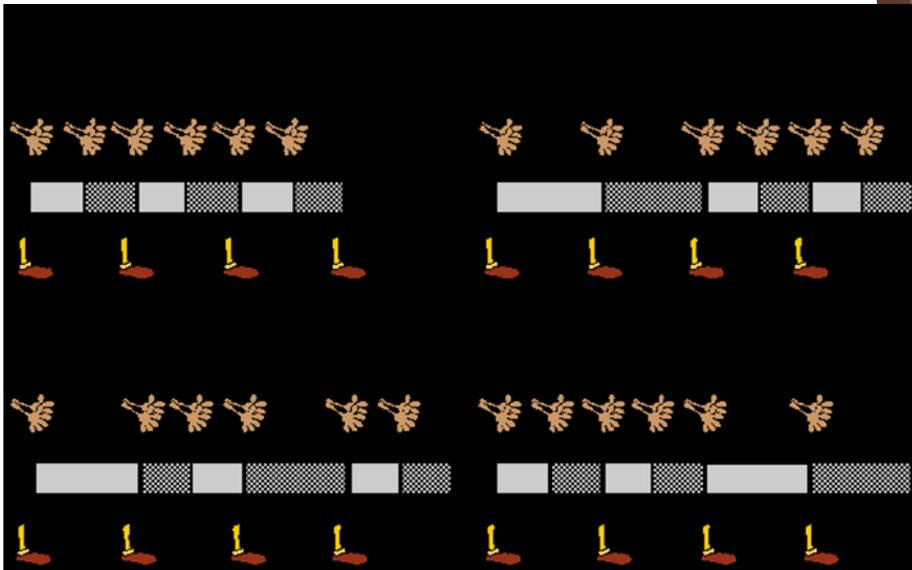
Alltagsmaterial



Naturmaterial



Anschauungsmaterial



B. Gründler, 30.1.2016